

SPASS AM PIANO

Boogie und mehr mit Harald Krüger in Freinsheim

VON UNSEREM MITARBEITER
HENNING GAJEK

► Das gute alte Pianoforte im Café Rathaus in Freinsheim stand am Sonntag morgen im Mittelpunkt des Interesses, Star an den Tasten war Harald Krüger, in der Blues und Boogie-Woogie-Piano-Szene kein Unbekannter.

Schon unsere Groß- oder Urgroßeltern gingen am Sonntag ins Caféhaus, um bei Tee und Kuchen einem Pianospiele zu lauschen: Der könnte schon damals den einen oder anderen Ragtime gespielt haben. Pianospiele lebten gefährlich, insbesondere im damals noch „wildem Westen“ um die Jahrhundertwende. Pinetop Smith komponierte 1908 seinen „Boogie Woogie“ und starb erst 25jährig an einer verirrten Kugel.

Harald Krüger hat das Stück gesund und munter überstanden, das Publikum sang spätestens im dritten Set fröhlich mit und erklatschte sich einige Zugaben. Krüger begann mit fünf Jahren zu spielen, absolvierte die klassische Ausbildung und stieg dann bald autodidaktisch auf Jazz und Improvi-

sationen um. Er ist mit mehreren Projekten unterwegs – beispielsweise mit der „klassischen Barmusik“ oder im Duo mit dem Gitarristen Volker Riegeler als „The Krauts“.

Ein Pianoforte hat meist eine schwergängige Mechanik (im Gegensatz zum Flügel), das erfordert also viel Kraft und Technik. Wenn Krüger im Höllentempo über die Tasten fegt, etwa im „Root Beer Rag“ von Billy Joel, wird es dem Zuschauer schwindlig. Etwaig anwesende Klavierpädagogen dürften, ob seiner etwas „unsauberen“ Spielweise versteinert sein. Jerry Lee Lewis soll seine Klaviere beim Konzert buchstäblich abgefackelt haben, Krüger spielte ein Stück des Meisters im Stehen buchstäblich mit Händen und Füßen.

Zu Krügers Sonntagsprogramm gehörten bekannte und weniger bekannte Klassiker der Pianomusik, da durften der „Entertainer“ oder eine eigenwillige Version von George Gershwin's „Lady be good“, der Suitcase-Blues von Albert Ammons, aber auch moderne Stücke wie von Axel Zwingenberger nicht fehlen.